

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Auffrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 31. März d. J. dem Vorstande der Bergwerksproducten-Beschleiß-Direction Oberbergrathen Karl Ritter von Ernst aus Anlass der von ihm erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielseitigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allernädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den Rechnungsrath Victor Colloretto zum Oberrechnungsrathen und den Rechnungsrevidenten Wilibald Bregar zum Rechnungsrathen im Rechnungs-Departement der Landesregierung in Laibach ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat für die neue Functions-Periode zu Bezirks-Schulinspectoren in Kraiern ernannt:
den Oberlehrer Johann Thuma in Adelsberg für die Schulbezirke Adelsberg und Loitsch,
den Oberlehrer Josef Krägl in Neumarkt für die Schulbezirke Kraiernburg und Radmannsdorf,
den Professor an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Wilibald Zupancic für die Schulbezirke Laibach-Umgebung und Stein,
den Oberlehrer Franz Gabršek in Gurlfeld für die Schulbezirke Gurlfeld und Littai,
den Oberlehrer Anton Jersinovec in Tschernembl für die slowenischen und ultraquistischen Schulen der Schulbezirke Rudolfswert, Tschernembl und Gottschee,
den Gymnasial-Director Peter Wolszegger in Gottschee für die deutschen Schulen der Schulbezirke Rudolfswert, Tschernembl und Gottschee,
den Professor an der Staats-Realschule in Laibach Franz Levec für die slowenischen und ultraquistischen Schulen des Stadtschulbezirkes Laibach,
den Professor an der Staats-Realschule in Laibach Balthasar Knapsch für die deutschen Schulen des Stadtschulbezirkes Laibach, dann die deutsche Bürger- schule in Gurlfeld und die deutschen Schulen in Weissen- jels, Domžale, Jozefsthal und Görlschach.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Wien, 4. April.

Das Abgeordnetenhaus hat heute bei Berathung des zweiten Haupftitels der Steuerreform, betreffend die Erwerbsteuer von der öffentlichen Rechnungslegung

Teuersetzen.

* Die Theater-Saison 1894/95.

I. Das deutsche Theater.

Die Pforten des Museums Tempels schließen sich morgen auf die Dauer von 6 Monaten, die Künstler schar wird sich in alle Winde zerstreuen, uns aber obliegt die leineswegs leichte Aufgabe, das schwankende Bild der letzten Saison, unbirrt von der «Parteien-Gunst und Hass, dem Herzen menschlich näher zu bringen».

Dem aufmerksamen Beobachter der leitwintlichen Vorstellungen drängt sich ebenso wie dem Director berufselben, der ein erfahrener, kluger und praktischer Theatermann ist, zweifellos die Nothwendigkeit ener- gischer, ernster Reformarbeit auf. Vor allem wird der Director die gemachten Erfahrungen nicht außeracht lassen, im Gegentheil Nutzen aus denselben zu ziehen wissen, denn das steht fest, die geschäftlichen Interessen dürfen die künstlerischen Prinzipien nie in den Hintergrund drängen.

Bevor wir in Einzelheiten eingehen, erachten wir es als ernste Pflicht, mit voller Objectivität ein allgemeines Bild der verflossenen Theaterzeit zu entrollen, ein Bild, das zwar keine idealen, aber auch keine trost- losen Zustände bietet.

unterworfenen Unternehmungen, die Bestimmungen über die Bezeichnung der Steuerpflichtigen und über die Befreiungen, weiter über das Verhältnis zu den Ländern der ungarischen Krone und zum Auslande (leideres ohne Debatte) erledigt. Die düsteren Darstellungen, welche in der letzten Sitzung von mehreren Rednern über das Los gegeben wurden, welches die Sparcassen durch die Steuerreform zu gewähren haben, wurden von dem Berichterstatter David Ritter von Abrahamowicz auf das richtige Maß zurückgeführt. Derselbe legte an der Hand authentischer Daten dar, dass die angestellten Rechnungen über die drohende übergroße Belastung der Sparcassen unrichtig seien. Die Sparcassen, welche heute 580.000 Gulden an Steuern entrichten, werden in Zukunft 814.000 Gulden zu bezahlen haben. Das Plus beträgt daher lediglich 234.000 Gulden. Herr von Abrahamowicz richtete unter solchen Umständen den gewiss vollberechtigten Appell an die Opponenten, sie mögen die Bevölkerung beruhigen, da dem Wirken der von dieser nach Gebur gewürdigten Sparcassen thatächlich keine Gefahr drohe.

Der Generalredner zu diesem Thema, Abgeordneter Szczepanowski, bot im Rahmen seiner Ausführungen ein sehr beachtenswertes socialpolitisches Essay. Der Vertreter der Lemberger Handelskammer vermag unfehlbar auch einem an sich trocknen Stoffe interessante Seiten abzugewinnen. Er wies darauf hin, dass in der Debatte über die Actien-Gesellschaften, welche den weitaus größeren Theil der Steuer zahlen werden, kein Wort gesessen sei, und bezeichnete dies als überraschend. Mit Recht, denn das Aussprechen des Wortes «Actien-Gesellschaft» von gewisser Seite und die Inszenierung eines Entrüstungchorus pflegen unzertrennliche Dinge zu sein. Nun, der Herr Abgeordnete Szczepanowski hat sich diesbezüglich mit aller Deutlichkeit und in dankenswerter Weise ausgesprochen. Er trat auch unterschiedlichen landesüblichen Jeremiaden mit frappierenden Bissern entgegen, aus welchen zu ersehen ist, dass unter der österreichischen Bevölkerung jeder sechste Mensch ein Spareinleger ist. Der Herr Abgeordnete konnte somit der vertrauensvollen Hoffnung Raum geben, dass das Volksmaterial Österreichs im Laufe der Zeit auch den höchsten Ansprüchen genügen werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. April

Das Abgeordnetenhaus hat die Öster-ferien begonnen und sich bis zum 23. April veragt. Die Sitzungen im Subcomite des Wahlreform-Ausschusses werden sofort nach dem Wiederzusammentritte des Reichsrathes beginnen.

Ein vollständig richtiges Urtheil über das Unternehmen kann nur jener Besucher fällen, der den meisten Vorstellungen beigewohnt hat, da in der Regel nach mehreren guten Aufführungen eine herzlich schlechte folgte, die den guten Eindruck der vorhergegangenen gänzlich vernichtete. Wer die Besprechungen in der «Laibacher Zeitung» aufmerksam verfolgt hat, wird wissen, dass wir wiederholt auf diesen größten Uebel-stand der verflossenen Saison hingewiesen haben und denselben mit Recht aufs schärfste tadelten, denn gerade die einzelnen unvorbereitet und missglückten Vorstellungen trugen die Haupschuld, dass sich eines Theiles des Publicums Missmuth bemächtigte und über das ganze Unternehmen zeitweise ein beiweitem abfälligeres Urtheil gefällt wurde, als es gerechtfertigt erschien und den thatächlichen Verhältnissen entsprach.

Das ist übrigens leicht begreiflich, wenn man in Erwägung zieht, dass ein ständiges Publicum in unserm Theater nur die Vogenbesitzer bilden, die auch in der vergangenen Saison eine Theaterfreudigkeit und Ausdauer bewiesen haben, die des höchsten Lobes würdig ist. Die übrigen Theaterbesucher wechseln, ja der einzelne dürfte durchschnittlich kaum öfter denn zwei bis dreimal im Monate den Vorstellungen beiwohnen. Welche Meinung drängt sich nun einem Besucher auf, der zufälligerweise die guten Aufführungen nicht gesehen und das Unglück gehabt hat, zwei total missglückte Theaterabende zu genießen. Ein solcher

im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Gesetzentwurf über die Herabsetzung des Bins- füzes in Berathung gezogen und die Vorlage im allgemeinen unverändert angenommen. Nach Erledigung weiterer unwesentlicher kleinerer Vorlagen wurde die Sitzung auf heute veragt.

Der deutsche Bundessrath hat den Börsen- gesetzentwurf an den Ausschuss für Handel und Verkehr und den Justizausschuss verwiesen. — Der Reichs- anzeiger veröffentlichte das Dankesbriefen des Fürsten Bismarck auf das Beglückwünschungstelegramm des Bundesrathes. — Der Chefredakteur der «Kreuzzeitung», Freiherr von Hammerstein, erklärt in dem genannten Blatte, dass er gegenüber den Angriffen der «Frankfurter kleinen Presse» die Verleumdungsklage überreicht habe. (Das genannte Frankfurter Blatt hatte die Mitteilung gebracht, dass während der Leitung des Freiherrn von Hammerstein der Pensionsfond für die Mitarbeiter der «Kreuzzeitung» verschwunden sei.)

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Erstein- Molsheim entfielen bisher auf die Kandidaten der conservativen Partei Born-Bulach 10.181, auf den Kandidaten der Socialdemokraten Oehle 4619 Stimmen.

Wie man aus Madrid meldet, wird Marshall Martinez-Campos sich in Cadiz unverzüglich an Bord des heute abgehenden Paketbootes einschiffen. In verschiedenen Häfen werden Vorbereitungen getroffen, um namhafte Verstärkungen nach Cuba abzusenden. Die Commission der Kammer sprach sich zugunsten einer Reform des Strafgesetzes für Cuba befußt Unterdrückung der separatistischen Propaganda aus. Infolge der von den republikanischen Deputierten geübten Obstruktion wird die Kammer nicht in der Lage sein, die Budgetberathung vor dem Monat Juni zu beenden.

Die belgische Kammer nahm nacheinander alle Artikel des Communalwahlgesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage an. Die Abstimmung über die ganze Vorlage wurde auf heute veragt.

Der schweizerische Bundessrath beschloss mit 75 gegen 54 Stimmen, in die Berathung über die Vorlage des Bundesrathes betreffend die Bundesbank einzutreten.

Aus Massaua wird gemeldet: General Baratieri ist auf seiner Rückkehr von Abigrad in Adua eingetroffen, wo ihm der Clerus und die Bevölkerung eine Huldigung darbrachten. Baratieri ist im Begriffe, mit seinen Truppen, welche in ihre Cantonements zurückzukehren werden, Adau wieder zu verlassen.

Der japanische Gesandtschaft in Washington wurde in einem amtlichen Telegramme die Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen mitgeteilt.

Theaterbesucher mussen den ungünstigsten Eindruck von dem ganzen Unternehmen erhalten, dem Misstrauen und der Voreingenommenheit ist aber ungeheuer schwer zu begegnen.

Die Direction wird daher einsehen gelernt haben, wie gefährlich es ist, aus geschäftlichen Rücksichten gegen die eigene bessere Ueberzeugung selbst in vereinzelten Fällen ungenügend vorbereite oder schlecht besetzte Vorstellungen in einem Theater in Scene zu setzen, das nur vier Vorstellungen hat und auf kein allzu zahlreiches Publicum rechnen kann. Die Direction wird weiters die Erfahrung gemacht haben, dass das Laibacher Publicum bei aller Nachsicht sehr kunstfertig ist, in Bezug auf die Darstellung hohe Ansprüche stellt und daher nebst einem guten Ensemble — auf das wir noch zu sprechen kommen werden — zum mindesten klappende Vorstellungen verlangt. Das sind die Hauptbedingungen, um das deutsche Theater und die Unternehmung vor der prekären Existenz des Spielers zu schützen, der fortwährend auf eine Karte sein alles setzt, und das auszusprechen, sind wir im Verlaufe der letzten Saison nicht müde geworden.

Bei vielen Schattenseiten hatte jedoch die Saison auch ihre starken Lichtseiten und zeigte Vorzüge, die wir in den vorangegangenen Theaterjahren vergeblich suchten. Das anziehende, wechselnde Repertoire, die Aufführung zahlreicher Novitäten, die durch ihren geistigen Inhalt Wert und Bedeutung hatten, die verständnisvolle, von

Tagesneuigkeiten.

Soirée beim Ministerpräsidenten
Fürsten Windisch-Grätz.

Wien, 4. April.

I.

Als vorgestern die neunte Abendstunde heranrückte, nahm ein Theil der Inneren Stadt eine ungewöhnlich lebhafte Physiognomie an. In das Straßenselben war eine Bewegung gekommen, wie man sie sonst um diese Zeit bei uns nicht kennt. Endlose Wagenreihen strebten der Herrengasse zu, hinter den geschlossenen Fenstern der verschiedenen Gesähte konnte man festlich gekleidete Herren und Damen gewahren. Die Vorsichtigen, die nicht riskieren wollten, im Wagen lange Zeit Dueue zu machen, wanderten zu Füße nach dem gemeinsamen Biele, so schwer es auch war, sich in dem bunten Gewühl den Weg zu bahnen. Bahlreiche Sicherheitswachmänner waren bemüht, die Ordnung aufrecht zu halten, und sie hatten keine geringe Aufgabe, denn bis auf den Graben und auf den Josefsplatz hinaus konnten nur in bedächtigem Fahrtschritte diejenigen vorwärtskommen, die ins Palais des Ministerpräsidiums gelangen wollten. Die Vorübergehenden vermuteten mit Recht, dass es sich um ein Fest ganz besonderer Art handle, um ein Fest von ungewöhnlicher Anziehungskraft, von ungewöhnlichem Glanze.

Der Ministerpräsident Fürst Alstreb zu Windisch-Grätz und seine Gemahlin Fürstin Gabriele zu Windisch-Grätz-Auersperg hatten etwa 1700 Einladungen zu einer Soirée ergehen lassen. Nur an zweihundert Personen mochten durch triftige Gründe am Erscheinen verhindert sein, so dass man diejenigen, die der Einladung Folge leisteten, mit 1500 beziffert darf. Solch eine Ziffer schreibt sich leicht nieder. Aber was es in Wirklichkeit heißt, eine solche Schar von Gästen zu empfangen und zu bewirten, ihnen das Gefühl wirklicher Behaglichkeit zu verschaffen, in ihnen die Stimmung zu erwecken, sie befanden sich mitten in all der imponierenden Pracht, die der hohen Stellung des Hausherrn und der Haushfrau entsprechen, in dem trauten Heim vornehmer Freunde, die in der Ausübung einer wahrhaft grandiosen Gastlichkeit nicht bloß einer officiellen Pflicht, sondern auch einem innersten Herzengröße folgen!

So viele interessante, in jeder Einzelheit wohlgelungene officielle Soirées man in Wien, dieser Heimat eleganter Geselligkeit, auch schon gesehen hat: eine nach jeder Richtung so fesselnde, der freudigsten Erinnerung auf die Dauer sich einprägende, hat man seit langem nicht erlebt. Einen glücklichen Rahmen für die in ihren Reizen nicht zu überbietende Veranstaltung boten schon die Räume, die dafür zur Verfügung standen, Räume, die Jahrzehnte hindurch ihre Schönheit nicht geltend machen konnten. Wer diese vorgestern betrat, musste unwillkürlich des schlafenden Dornröschens gedenken, das von dem erlösenden Prinzen zu neuem, frischem Leben erweckt wird. Es war wie eine Offenbarung, dass das Haus Nr. 7 in der Herrengasse, nach außen schlicht und schmucklos, eine solche Flucht von Localitäten besahe, die dazu gemacht erscheinen, von Bichterhelle, Blumenduft und Frauenschönheit erfüllt zu werden, eine Gesellschaft von vornehmster Art in sich aufzunehmen, den Vereinigungspunkt zu bilden für die Blüte unserer Stadt.

Das Gebäude, wo das Ministerpräsidium seinen Sitz hat, heißt im Volksmunde noch heute das «Modener Palais». Zu Ende des siebzehnten Jahrhundertes standen hier zwei Wohnhäuser, Eigentum des Wiener Bürgers Hans Halberstod. Im Jahre 1692 wurden sie

großer Theaterwissenschaft zeugende Regie lieferten den Nachweis, dass es der Direction an einer festen, zielbewussten Hand in dieser Richtung nicht fehlte, dass somit der Fehler im Ensemble und gewissen Verhältnissen lag. Ehe wir jedoch zur Besprechung derselben schreiten, lassen wir der großen Lehrmeisterin Statistik das Wort, die das Gesagte genauer erörtern und das Urteil über die Güte der einzelnen Vorstellungen begründen und korrigieren soll.

In 109 Vorstellungen gelangten zur Darstellung: 19 Opern und Operetten, 11 Posen und Volksstücke, 26 Lustspiele, 18 Schau- und Trauerspiele.

An Novitäten gelangten zur Aufführung: 5 Opern und Operetten, 11 Posen und Volksstücke, 14 Lustspiele, 5 Schau- und Trauerspiele.

Von diesen Novitäten erlebten die meisten Aufführungen und den nachhaltigsten Erfolg die Opern und Operetten: Hänsel und Gretl, Faustu; die Lustspiele: Madame Sans-Gêne, Der Herr Senator, Mauerblümchen, Die Orientreise; Schauspiele: Aria und Messalina, Basantase, Zwischen zwei Herzen; Posen: Heirat auf Probe, Liebe von heute, Bruder Martin.

Im ganzen wurden also 35 Novitäten gegeben, und ist dies, wie hervorgehoben werden muss, seit Jahrzehnten die novitätenreichste Saison. Es wurden fast alle hervorragenden Novitäten, und zwar kurz nach der Aufführung in Wien, zur Darstellung gebracht, ja, bei einigen Novitäten war Laibach die zweite Bühne, auf welcher die Werke ihre erste Aufführung erlebten.

an den Fürsten und die Fürstin Dietrichstein verlaufen und mussten einem Neubau weichen, der im Besitz der fürstlichen Familie verblieb, bis er im Jahre 1810 an die mit dem Erzherzog Ferdinand, dem dritten Sohne Kaiser Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, vermählte Herzogin Beatriz Ricarda von Este übergang und abermals eine Umgestaltung erfuhr. Die hohe Frau, eine Tochter des Herzogs Hercules III. Rainald von Este aus dem Hause Modena, bewohnte das «Modener Palais» bis zu ihrem im Jahre 1839 erfolgten Ableben. Während der nächsten zehn Jahre war Prinz Wasa Eigentümer des Hauses; hierauf wurde es vom Staate angekauft, diente zuerst der Hof-Censurstelle, dann anderen hohen Amtmännern und Behörden, bis das Ministerpräsidium die Haupträume bezog. Erst Fürst zu Windisch-Grätz fasste den Entschluss, als Chef des Cabinets hier auch seine Privatwohnung aufzuschlagen. Aber um diesen Entschluss zur Verwirklichung zu bringen, mussten durchgreifende Renovierungen und Restaurierungen vorgenommen werden. Die unter der Herzogin von Modena herrlich ausgestatteten Salons und Gemächer waren theilweise vernachlässigt worden. Der große Saal z. B., der jetzt durch seine stilreine, großangelegte Schönheit jedes Auge entzückt, diente als Bibliothek und Archiv, war mit Regalen und Schränken verstellt, Altenstaub verhüllte, was Künstlerhände da ursprünglich geschaffen hatten. Dieser Saal, mit Weiß und Gold als Decorations-Motiven, erglänzt jetzt im blinkenden Marmor; vergoldete Halbsäulen mit reichen Capitälen gliedern die Wände; an jeder Schmalseite sind zwei vielarmige Candelaber berusen, eine Flut von Licht über das edle Gestein auszugießen, und da die Errungenchaften der neuesten Zeit den Schönheitsemmanationen der Vergangenheit beigegeben sind, hat das elektrische Licht mit all seinem verläßenden Zauber den Weg hieher wie in sämtliche übrige Appartements gefunden. Ueber dem mächtigen Kamin ein bis an die Decke reichender Spiegel, gegenüber ein lebensgroßes Bildnis Seiner Majestät des Kaisers — es ist eine Augenweide ohnegleichen, was dem Beschauer da geboten wird.

Wer einen offenen Blick für wirklich Schönes hat, kann nur bewundernd die weiten Räume durchwandern. Allüberall ist, auch in jedem Möbelstück, der Empirestil sorgfältig eingehalten. Wohl das Eigenartigste, was die Appartements aufweisen, ist das mit Oberlicht versehene Octogon, welches dem Ministerpräsidenten als Arbeitscabinet dient. Jede der acht Seiten bildet einen Bogen, in dessen Lunetten und Zwischenmythologische Hantreliefs die Flächen angenehm beleben. Sonst steht der breite Schreibtisch des Fürsten zu Windisch-Grätz in der Mitte des achteckigen Gemaches. Vorgestern wurde er, um die Passage freizugeben, in den Salon der Fürstin versetzt; im übrigen war dieser Salon, den Gästen zuliebe, völlig ausgeräumt worden — der Fürst und die Fürstin hatten zugunsten der Eingeladenen gutwillig ihr Haus von oberst zu unterst umgestürzt — kein Wunder, dass diese sich vorgestern so heimisch fühlten, als wären sie die leibhaftigen Hausherren. Nur aller Wandschmuck war während des Festes intact geblieben: Porträts der Kaiserin Maria Theresia, der Kaiser Franz und Ferdinand, ideale Landschaften in Form wirkungsvoller Sopraporten, eine umfangreiche Ansicht der Stadt Modena und andere Gemälde, Büsten, Statuen &c.

Sofort nach der Ankunft im «Modener Palais» hatte man den Eindruck, dass nichts versäumt worden war, um die Gäste zu ehren. Der Treppenflur war in einen egotischen Hain verwandelt. Durch einen Wald von Lorbeer und Palmen schritt man der breiten Stiege zu, von der man zunächst in die Garderobe gelangte. Wie

musterhaft diese eingerichtet war, erhellt am besten daran, dass trotz der Unwesenheit von etwa anderthalbtausend Personen keine Verwirrung, keine Unordnung entstand — unsere Theater, unsere Concertsäle könnten sich in der Art, wie in dem home eines Grandseigneur die Garderobe-Einrichtungen getroffen waren, ein nachahmenswertes Beispiel nehmen. In solchen Kleinigkeiten zeigt sich am besten die Fürsorge eines Gastgebers . . . Nachdem die Garderobe passiert war, kam man in das erste Gemach, an dessen Schwelle der Fürst, zu seiner Rechten die Fürstin, postiert war, um die Eintretenden willkommen zu heißen. Es ist keine conventionelle Phrase, wenn der Berichterstatter verzeichnet, dass das durchlauchtigste Paar die Honneurs in wahrhaft entzückender Weise mache. Wer den Festgebern nicht persönlich bekannt war, wurde entweder durch Hofrat Ritter von Fauner dem Fürsten vorgestellt oder stellte sich selbst ihm vor, der Fürst präsentierte dann seiner Gemahlin den Gast. Und jeder und jede hatte durch die Art, wie er empfangen wurde, die Empfindung von etwas Persönlichem, das nur ihm galt. Ein Händedruck, ein liebenwürdiges Lächeln, ein verbindliches Wort seitens des Fürsten, dann von der Fürstin ein herzhafter shakehand, der jedem Neuling über die erste Besangenheit hinweghalf, und schon spülte eine Menschentwoge einen weiter — hinein in den Ozean der Gäste, nur einige Secunden hatte die Begrüßung gedauert und doch war sie so herzlich, dass nichts Ceremoniöses einem dabei in den Sinn kam . . . Bedenkt man, wie heterogene Elemente da vereinigt waren, so kann man gewiss nicht umhin, den feinen Takt zu bewundern, mit dem das fürstliche Paar für alle den entsprechenden Willkommengruß fand. Was freiste hier hart aneinander: der active und der vom Schauplatz abgelehrte Staatsmann, der General und der Kirchenfürst, der Vertreter eines fremden Monarchen und der bürgerliche Abgeordnete, der Finanzmann und der Schriftsteller, der Träger eines stolzen historischen Namens und der Schauspieler, der noch eine Stunde vorher auf den Brettern gestanden, der Diplomat und der Maler oder Bildhauer — ein ganzer sozialer Mikrokosmos entfaltete sich in buntem Farbenspiel, und das vielfältige Bild empfing seine Krönung durch die Unwesenheit der Damen, die die erlebtesten Toiletteklüste in den Dienst des Festes gestellt hatten — sehenswerte Planeten, welche die Sonne des Hauses umkreisten: die anmutige Hausfrau, die reizend aussehen. Die Fürstin trug eine halblange Robe mit breiten aufstehenden Röhrenfalten aus kaisergelbem Altlasbrocat mit großen Rosen und Rococo-Schleifen bestickt. Venezianische durchbrochene Stickerei aus Silber auf weißer Seide lag als Relieff auf Illusionstüll, der in leichten Puffen das Corsage garnierte, und auf dem Tüllunterkleide, welches zwischen der beiderseitig griechisch geöffneten Jupe sichtbar wurde. Dreisache Reihen großer Perlen und eine prachtvolle Brillantcollière mit Smaragdschleife schmückten den Hals, ein hochstehender Brillantstern an schmalem Reisen das Haar der Dame. Fürstin Windisch-Grätz wurde in der Erfüllung ihrer Hausfrauenpflichten durch ihre Mutter, Fürstin Auersperg, unterstützt. Beide trug ein Häubchen aus Goldspitze mit crème Federn. Ihre Robe aus schwarzer Duchesse war mit prachtvollen gelben antiken Points in vierreicher Verthe mit Jet reich garniert.

Älter als drei Stunden circulierte die Menge der Gäste in angeregtem Gespräch, und dieses störte auch nicht vor dem opulenten Buffet, das stets von einer Coalition von Feinschmeckern belagert war. Wir machen keinen Versuch, dieses Buffet zu beschreiben; nur ein neuer Brillat-Savarin läme damit zuwege. Ein einziges Moment sei hervorgehoben: das dunkle Bockbier aus der

sperrter Schrift gedruckten jene Vorstellungen, welche theils unvorbereitet, theils gänzlich misslungen waren. Die zweifelhaften Erfolge bezeichnet ein Fragezeichen. «Die wilde Jagd», Lustspiel (Novität) (?). «Aria und Messalina», Schauspiel (Novität). «Die Orientreise», Lustspiel (Novität). «Der Bagabund», Operette. «Barfüßige Fräulein», Lustspiel (Novität). «Der Mästado», Operette. «Heirat auf Probe», Posse (Novität). «Die Fledermaus», Operette (?). «Dornröschen», Kindermärchen (Novität) (?). «Fürstin Ninetta», Operette (Novität). «Des Rittmeisters Vierte», Lustspiel (Novität). «Die Zauberin am Stein», Schauspiel (Novität). «Der Bigeunerbaron», Operette. «Der Müller und sein Kind», Trauerspiel (?). «Madame Sans-Gêne», Komödie (Novität). «Angot, die Tochter der Halle», Operette (?). «Madame Bonivard», Schwanen (?). «Sappho», Trauerspiel. «Die Braut von Messina», Operette. «Das verwunschene Schloss», Trauerspiel. «Die Kinder der Exzellenz», Lustspiel (Novität). «Der kleine Mann», Posse (Novität). «Der Sohn der Wildnis», Trauerspiel (Gästspiel). «Die Cameliedame», Schauspiel (Gästspiel) (?). «Der Ehemann seiner Frau», Lustspiel (Novität) (?). «Pariser Leben», Operette. «Unschuldig verurtheilt», Lustspiel (Novität) (?). «Alexandra», Schauspiel. «Medea», Trauerspiel. «Faustu», Schauspiel (Novität). «Eva», Schauspiel. «Faustu», Operette (Novität). «Der arme Jonathan», Operette. «Graf Ester», Schauspiel. «Rip-Rip», Operette (?). «Der Herr Senator», Lustspiel (Novität). «Lumpacivagabundus», Lustspiel (Novität).

dem Ministerpräsidenten gehörigen Brauerei zu Klabau bei Pils in Böhmen. Alle Parteien einigten sich in dem Lobe dieses Getränkes, von dem so mancher Polal auf das Wohl des frölichen Paars geleert wurde. . . Wie im Fluge vergingen die Stunden, die uns vergönnt waren, und nur ungern schied man von der Stätte, wo ein Repräsentationsfest sich — Dank der gewonnenen Individualitäten der Gastgeber — zu einem Feste vornehmster Freizügigkeit gestaltet hatte.

— (Die deutsche Reichswährung.) Die außerordentliche Generalversammlung des deutschen Handels- tages nahm inbetreff der Währungsfrage eine Resolution an, in welcher das Vertrauen in die vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in der Sitzung des Reichstages vom 15. Februar abgegebene Erklärung, daß die Regierung keinerlei Verhandlungen in Aussicht nehme, wodurch der Grundlage der deutschen Reichswährung präjudiziert würde, ausdrückt wird.

— (Saatenstands-Bericht.) Der Saaten- standsbericht aus Ungarn vom 1. April constatiert die Behinderung der landwirtschaftlichen Arbeiten durch Regen und langen Winter, weshalb der Frühjahrsanbau be- deutend geringer werden dürfte. Auch der Herbstanbau ist geschädigt, am meisten Roggen, Gerste und Raps, am wenigsten Weizen. Beinahe überall sind Klagen über Futtermangel.

— (Eine versinkende Stadt.) Aus Prag wird gemeldet: Viele Meldungen aus dem Böhmerwalde brot der größere Theil des an der Reichsgrenze gegen Bayern, am Passe von Taus liegenden Städtchens Neu- markt in die Erde zu versinken. Eine Commission, welche sonach in den sich senkenden Straßentheilen Messungen vornahm, konnte keinen festen Grund erreichen. Eine zweite einberufene Commission wird untersuchen, ob die auf alte Urkunden gestützte Annahme, daß Neumarkt auf einem alten Bergwerke aufgebaut ist, sich bewahrheitet. Einzelnen Häuser und Straßen weiter ein; ein Haus ist teilweise eingestürzt; die Straßen wurden abgesperrt, die Bewohner einzelner Häuser delagiert. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

— (Todesfall.) In Prag ist am 4. d. M. der Professor der Physiologie an der böhmischen Universität, Vladimir Tomša, an Blutsturz plötzlich gestorben. Der Verstorbene war russischer Staatsrat und wurde anlässlich der Aktivierung der böhmischen Universität von Karlow an dieselbe berufen.

— (Liquidation der galizischen Böden- und Kreditanstalt.) Die Landesbank hat die Liquidation der galizischen Bodencreditanstalt in Kacalau bereits vollständig durchgeführt. Von den 8prozentigen Pfandbriefen der galizischen Bodencreditanstalt, welche bei der Liquidationsübernahme am 1. Juli 1889 im Betrage von 3,328,600 fl. vorhanden waren, wurde jetzt der Rest zur Verlosung gebracht, so dass die Pfandbriefe nunmehr aus dem Verlehe verschwunden und die Notierung derselben im Wiener Courtsblatte aufhört.

— (Verhaftete Expresser.) Der Postamts- dienstler Josef Beschlebar und dessen 16jährige Schwester Bojena wurden in Prag unter dem Verdachte, im Octo- ber d. J. an Freiherrn von Ringhoffer einen Expressions- betrag von 12.360 fl. handelte, verhaftet. Diese An- gelegenheit wurde seinerzeit dadurch in weiteren Kreisen bekannt, dass es damals aus diesem Anlaß zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizeileuten und Be- wohnern von Pschehrom kam, wobei der Gemeindevorsteher Pschota von Pschehrom erschossen wurde.

— (Verhandlung in Sofia.) Am 4. d. M. begann bei dem Appellhofe der Prozeß gegen den ehemaligen Polizeipräfekten Buzlanow. Die Anklage erfolgte infolge der Aussagen des im Jahre 1894 wegen des Complots gegen das Leben des Fürsten verurtheilten, später begnadigten Bula Ivanow, der Buzlanow beschuldigte, ihn während der Untersuchung misshandelt zu haben.

— (Eine verurtheilte Diebin.) Die Haushälterin Marie Bernadsky, die vor einiger Zeit ihrem Dienstherrn, dem Directionsadjuncten Karl Oberleitner, 40.000 fl. entwendet hat, wurde vom Schwurgerichte in Wien zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— (Ausstände in Belgien.) In mehreren Kohlengruben von Seraing und Filemalle sind Ausstände ausgebrochen. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hohe Spende.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat dem Waisenhaus-Bauvereine für Gottschee mit dem Sitz in Baibach, dessen Protectorin sie ist, anlässlich der am 21. Februar d. J. erfolgten Eröffnung der Anstalt einen Betrag von 100 fl. gespendet. In der betreffenden Bauschrift des Oberthofmeisters heißt es: «Ihre k. und k. Hoheit haben mit besonderem Vergnügen von der erfolgten Eröffnung des neuen Waisenhauses in Gottschee Kenntnis zu nehmen geruht und begleiten das Gedeihen dieses gemeinnützigen Institutes mit höchsthohen besten Wünschen. Die hohe Frau geruht dem Vereine überdies einen gleichen Betrag auch für die nächsten Jahre in Aussicht zu stellen.» Wie wir erfahren, erfreut sich die junge Anstalt der besten Sympathien der Bevölkerung und es wäre nur zu wünschen, dass der Verein nunmehr auch die nötigsten Mittel zum völligen Ausbau der Anstalt zur Verfügung hätte.

— (Die Reise der Kronprinzessin-Witwe.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist am 4. d. nachmittags von Theodo abgereist.

— (Ernennungen im Postdienste.) Zu Postassistenten im Bezirke der Post- und Telegraphendirection in Triest wurden ernannt die Postamts-Praktikanten Herren Karl Schnorrer, Rudolf Bitel, Anton Berger, Bittore Aprile, Josip Bozja, Hugo Hreglič, Josef Simsig, Franz Petraschek, Johann Podgornik, Josip Juntel, Engel Achtchin, Eduard Burian, Francesco Dose und Julius Erschen.

— (Ostern.) Die österliche Zeit ist mit dem morgigen Palmsonntag angebrochen. Die eigentliche Charkwoche beginnt mit dem Gründonnerstag vor Ostern. Die Woche von Palmsonntag bis Ostern führt den Namen die Chark- oder Stille, auch Leidenswoche. Den buschreichen ersten Tagen der Charkwoche folgt das freudvolle Fest der Auferstehung des Erlösers nach langem Leiden, das Fest der Liebe und Versöhnung, und die Menschheit feiert frohen Herzens und frommen Sinnes das Osterfest. Die Andachtssordnung während der heil. Charkwoche in der hiesigen Domkirche ist nachstehende: Am Palmsonntag um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr feierliche Palmweihe und Prozession. Um 10 Uhr Hochamt mit der feierlichen Passion, gesungen von den Herren Theologen. Am Charkittwoch nachmittags 4 Uhr gesungene Metten. Am Gründonnerstag: $\frac{3}{4}$ 7 Uhr heil. Messe; um 8 Uhr beginnt das Hochamt; während desselben findet die Oelweihe statt, und wird die heilige Communion von Seiner fürstbischöflichen Gnaden dem Clerus und den

gerechnet) 12 missglückte und 14 Vorstellungen von zweifelhafter Güte waren; die Mehrzahl der Aufführungen war demnach gut oder annehmbar. Diese 12 schlechten und 14 weniger guten Vorstellungen, welche, nebenbei, bemerkt auch von der Kritik entsprechend beleuchtet wurden — brachten, wie wir ein- gangs betonten, zeitweise einen recht deprimierenden Eindruck hervor. Es müssen daher für die kommende Saison seitens der Direction die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, dass sich die unvermeidlichen schwächeren Aufführungen auf ein Minimum reduzieren und selbst diese ein solches künstlerisches Gepränge tragen, dass sie das Publicum, wenn auch nicht ganz befriedigen, immerhin interessieren, aber keinesfalls mit Unwillen erfüllen.

Ohne gegen die Aufführung interessanter Novitäten Stellung zu nehmen, können wir demnach die Bemerkung nicht unterdrücken, dass durchaus nicht immer nach dem Neuesten gehascht werden muss, um ein interessantes Repertoire aufzubauen, sondern mit vorsichtiger Auswahl auf vieles in der älteren dramatischen Production zurückgegriffen werden kann, was höhere Bedeutung hat und zugleich den Schauspielern, die Interesse für ihr können geweckt haben, interessante, ihren Ehrgeiz anspornende Aufgaben stellt. Hierzu gehören aber auch Darsteller, die höhere Interesse für ihre werte Person erwecken. Hierüber des näheren uns auszulassen, behalten wir einer weiteren Besprechung vor.

J. Galen gereicht werden. Nach dem Hochamt feierliche Lebendigung des Allerheiligsten, sobann Taufwassung. Am Charsfreitag: Beginn der Ceremonien um 9 Uhr; Grablegung; deutsche Schlussfastenpredigt. Metten wie am vorhergehenden Tage. Am Charsamstag: $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Feuerweihe; $\frac{1}{4}$ 9 Uhr Beginn der Ceremonien; Weihe der Österkerze und des Taufwassers; Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Östermette, sobann feierliche Auferstehungsprozession.

— (Allgemeiner Beamtenverein.) Die diesjährige ordentliche Local- und Consortialversammlung der kroatischen Mitgliedergruppe des I. allg. Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie wird Sonntag den 7. d. M. im Gartensalon der «Bierhalle», Petersstraße, abgehalten und ist deren Beginn auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Erzielung der Geschlussfähigkeit dieser Versammlung ist das persönliche Erscheinen von mindestens dreißig Mitgliedern erforderlich, daher eine zahlreiche Beteiligung an derselben wünschenswert.

— (Witterungsbericht) des k. k. österreichischen Centralbureau für den hydrographischen Dienst in Wien. Die Schneeschmelze hat in der abgelaufenen 18. Be- richtswoche infolge des warmen und regnerischen Wetters so große Fortschritte gemacht, dass im Flach- und Hügellande der Schnee fast allgemein verschwunden ist und nur in Gräben, Hohlwegen, an Walbränden und Terrainsstellen, wo früher meterhohe Windwehen aufgehäuft waren, Schneereste zurückgeblieben sind. Auch die Thalschalen der größeren Alpentäler wurden aper, während höher gelegene Partien zum Theile eine ausgiebige Schneevermehrung erfuhr. In Kroatien fiel in der verflossenen Woche kein Schnee mehr, der von Dauer gewesen wäre. Meistentheils war also Kroatien am 30. März schon schneefrei, wie die Berichte aus den einzelnen Schneepiegelstationen melden, z. B. St. Peter in Innerkroatien, Gürkfeld, Landsträß, Tschernembl; doch andere Stationen hatten noch eine kleine Schneelage aufzuweisen, z. B. Reisnitz 5 cm, Rieg bei Gottschee 7 cm, Schneeberg 15 cm, Kroatienburg 16 cm, Morautsch 18 cm, Stein 36 cm, Masun bei Schneeberg sogar noch 162 cm. Der Wasserwert des gelagerten Schnees betrug in Kroatienburg (am 26. März) noch 123 mm, in Stein (am 30. März) 94 mm und in Masun bei Schneeberg (am 29. März) 782 mm. V.

— (Rindfleisch-Preise.) Im Monate März d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch in Radmannsdorf 48 kr., in Kroatien 54 kr., in Ussling 46 kr., in Krapp 45 kr., in Beldes 52 kr., in Kroatienburg 50 kr., in Bischöfslack 44 kr., in Neumarkt 50 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krägen 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Feistritz 52 kr., in Senošteck 48 kr., in Wippach 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Idria 48 kr., in Planina 50 kr., Birknitz 50 kr., in Gottschee 43 kr., in Großlaschitz 44 kr., in Reisnitz 46 kr., in Gürkfeld 48 kr., in Ratschach 48 kr., in Rossenfuss 44 kr., in Landsträß 44 kr., in St. Bartholomä 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Rudolfswert 50 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Tschernembl 40 kr., in Möttling 44 kr.

— (Der April.) Das Sprichwort sagt: Siebenmal den Tag regnet im April, und dennoch wird der Mantel trocken (weil die Sonne schon Kraft hat). — April regnet für die Menschen, Mai für die Thiere (der April bringt das Korn, der Mai das Heu). Anderswo macht man die Heuernte vom Wetter des April abhängig, daher in der Eifel: Aprils Biehfüller. Aprilwetter und Herregunst (auf beide lässt sich nicht bauen). Sinn: Der April thut, was er will. Ist der April auch noch so gut, schneits den Bauern auf den Hut. In Frankreich kennt man die Wetterlaune des April sehr wohl. Das bestätigt der scherhaftste Rath: Wenn das Wetter schön ist, so nimm deinen Mantel mit; ist es schlecht, so nimm ihn, wenn du willst.

Quand il fait beau,
prends ton manteau;
quand il pleut,
prends le, si tu veux.

— (Bergnugungsgröße zu den Osterfeiertagen.) Bergnugungsgröße mit circa 50proc. Fahrpreisermäßigung arrangiert G. Schröls Witwe Reisebureau anlässlich der Osterfeiertage von Baibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Benedig. Ausgabe von vierzehn Tage gültigen Tour- und Retourbillets erster, zweiter und dritter Classe. Näheres die Placate und Programme, welch letztere in der Administration dieses Blattes erhältlich sind.

— (Sanitäres.) In den an den beiden Lehnen in dem Thalschlüsse der Cerna, politischer Bezirk Stein, in einer beiläufigen Seehöhe von 800 Meter gelegenen Ortschaften Bavor und Kričev ist im Verlaufe der letzteren Zeit der Typhus ausgebrochen und es erkrankten bisher im ganzen zehn Personen, von denen zwei gestorben sind. Alle sanitäts-polizeilichen Maßnahmen wurden getroffen und die Kranken in officielle ärztliche Behandlung genommen.

— (Concert der «Glasbena Matica».) Heute abends findet, wie bereits angekündigt, das Concert der «Glasbena Matica» im Reboutensaal statt. Beginn derselben um 8 Uhr abends. Am Montag wird das Concert mit demselben Programme wiederholt.

— (Einfölung der Einsernoten.) Bis Ende März 1895 waren 52,562.202 fl. Einsernoten eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben, so dass zu dem genannten Termine noch 5,321.159 fl. Einsernoten im Umlaufe verbleiben.

— (Wasserstand am 6. April.) Die Save zeigt am Pegel der Tschernitscher Reichsstraßenbrücke einen Wasserstand von 0·7 m über Null, die Laibach am Pegel der ärarischen Rainbrücke von 2·12 m über Null. Der Wasserstand des Unzflusses in Planina erreichte gestern die Höhe von 5·18 m.

* (Schadensfeuer.) Aus Tschernembl wird uns berichtet: Am 28. v. M. gegen 2 Uhr früh ist in der isoliert stehenden, mit Stroh gedeckten Scheune des Besitzers Ignaz Premer aus Primosten Nr. 1 Feuer zum Ausbrüche gekommen, welches das ergriffene Objekt samt den darin befindlichen Futtervorräthen, dann eine Menge Stroh, Bauholz, fünf Schlitten und eine Getreidepumpe maschine nebst einer ebenfalls mit Heu und Stroh gefüllten Doppelkarre im Verlaufe von zwei Stunden gänzlich eingehüllt hat. Das Feuer ist vermutlich durch Unvorsichtigkeit der Knechte des Beschädigten entstanden. Premer erlitt einen Schaden von über 3000 fl. und ist dagegen bei der Wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft in Graz nur auf 800 fl. assecuriert. Um das Vocalisieren des Schadensfeuers haben sich die freiwillige Feuerwehr aus Mödling und eine Gendarmeriepatrouille von ebendort verdient gemacht. — r.

— (Bergabruftschung.) In Hörberg im Gerichtsbezirk Bräzberg fand 4. d. M. eine bedeutendere Bergabruftschung statt, durch welche der Feistritz-Pass verlegt wurde. Das Abrutschterrain ist ungefähr 350 Meter lang und 90 Meter breit. Rund 210.000 Quadratmeter sind in Bewegung und weitere Abrutschungen zu befürchten. Der Schaden an Häusern, Feldern und Wiesen beträgt bei 5000 fl. Im Orte sind keine Arbeitskräfte. Über Veranlassung des Statthalterei-Präsidiums hat der Corps-commandant die Anordnung getroffen, dass morgen früh eine Pionniercompagnie aus Pettau an die Unfallstelle gebracht. — Über den Bergsturz bei Hörberg in Steiermark wird aus Drachenburg vom 5. d. M. telegraphiert: Der gestern im Markte Hörberg, eine halbe Stunde von hier entfernt, niedergegangene Bergsturz setzte eine Masse von circa 200.000 Kubikmeter schiefen Thones in Bewegung. Es wurde ein ganzer Bauernbesitz, bestehend aus einem gemauerten Wohnhause, zwei Stallgebäuden und 10 Joch Wiesen und Acker vollständig verschüttet. Ebenso sind 14 Joch Wiesen und Ackergrund verschwunden. Der Amtschef der Bezirkshauptmannschaft Klann dirigierte sofort die freiwilligen Feuerwehren von Reichenburg und Drachenburg sowie die Gendarmerie an die Unglücksstätte und traf nachmittags mit Ingenieuren dorthin. Da sich in der Mitte des Rutschterrains ein 150 Quadratmeter großer Teich gebildet hatte, so musste vor allem zur Ableitung des Wassers ein Durchstich gemacht werden. Die Feuerwehren arbeiteten die ganze Nacht bei Fackellicht im Rutschterrain mit Bravour und Todesverachtung an der Bewältigung dieser Aufgabe, welche ihnen auch gelang. Da der Feistritzbach infolge des Bergsturzes verlegt ist und in den Markt zurückzustauen droht, so muss ein neues, 150 Meter langes, 16 Meter breites und 2 Meter tiefes Bachbett gegraben werden, wozu militärische Hilfe erbeten wurde. Der die arme Bevölkerung treffende Schaden beträgt bereits jetzt mehr als 10.000 fl.

* (Deutsches Theater.) Vor mittelgut besuchtem Hause wurde gestern das Volksstück «Bruder Martin» von Costa mit dem gleichen schönen Erfolge der Erstaufführung wiederholt. Heute und morgen gastiert die ausgezeichnete Künstlerin Fräulein Babette Reinhold. Wie wir hören, gibt sich für die beiden letzten Vorstellungen der Saison das lebhafteste Interesse kund.

— (Gemeindevorstand - Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Cantian wurde zum Gemeindevorsteher Mathias Povse in Altbukla und zu Gemeinderäthen Josef Kopina in Unterdule, Josef Globenik in Altendorf, Josef Jermančić in Großdrusche, Martin Mole in Dobruškava und Johann Mergole in Telče gewählt.

— (Reichsratsabgeordnete in Pola.) Man telegraphiert vom gestrigen aus Pola: Heute um halb 9 Uhr früh ist ein Extrazug mit 60 Reichsratsabgeordneten aus Wien hier eingetroffen. Die Herren traten nach Besichtigung der Stadt und der Altenhümer um 10 Uhr die Weiterfahrt mit dem Lloyd-Dampfer «Vorwärts» an. Zum Empfang der Abgeordneten ist heute früh Lloyd-Präsident Baron Kalsberg eingetroffen.

— (Hofkapellmeister Ludwig Rötter †.) Einer der ältesten und bekanntesten Komponisten auf dem Gebiete der Kirchenmusik, der pensionierte Hofkapellmeister Ludwig Rötter, ist gestern nachts um 1/2 Uhr in Wien im 85. Lebensjahr verschieden.

— (Curziste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 28. März bis 3. April 344 Gäste angemessen.

gefahr sehr ungünstig, trotzdem das Wasser der Maros bis abends um 1 Meter gefallen ist. An der Herstellung der beschädigten Straßenkörper und der Beseitigung der Verkehrsstörungen wird energisch gearbeitet, und dürfte der Eisenbahnverkehr bereits morgen wieder aufgenommen werden. Jede weitere Gefahr ist vorüber. Der durch die Überschwemmung verursachte Schaden ist sehr groß.

Leibnitz, 5. April. Mehrere Flüsse, darunter der Drau, sind ausgetreten und überschwemmt die Häuser und Felder, namentlich der am Drau verlaufenden Gemeinden. Obwohl das Wasser fällt, ist die Communication nur mittels Röhren möglich.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Hieroshima, 5. April. Auf der hiesigen Präfektur sind 30 Todesfälle an Cholera gemeldet worden.

Hieroshima, 5. April. General Nozu meldet telegraphisch: Eine Abtheilung japanischer Truppen, welche unter der Parlamentärsflagge die chinesischen Truppen vom Eintritt des Waffenstillstandes unterrichten wollte, wurde von den Chinesen beschossen und zum Rückzuge gezwungen. Der General Nozu bezweifelt, dass die Chinesen in der Mandchurie vom Eintritt des Waffenstillstandes wissen, da die Chinesen ihr Verhalten gegen früher nicht geändert haben.

Telegramme.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich am 7. d. M. früh zum Besuch Ihrer l. und l. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der Frau Erzherzogin Marie Valerie nach Lichtenegg und kehrt am 8. d. M. wieder nach Wien zurück.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Ihre l. u. l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Prinzessin Gisela ist abends aus Brünn hier eingetroffen und reist morgen früh nach München zurück.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Cardinal Graf Schönborn wurde um 11 Uhr vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Der Präsident der Staatsbahnen, Ritter v. Bilsinski, trat heute mittags eine Inspectionsreise nach Kralau an und begibt sich von dort nach Troppau und Brünn.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Das heutige Armeeverordnungsblatt veröffentlicht organische Bestimmungen für den Armeestand.

Prag, 5. April. (Orig.-Tel.) Gestern abends ist hier die Oberin des Instituts der englischen Fräulein, Gräfin Aloisia Debicka, im Alter von 57 Jahren gestorben.

Budapest, 5. April. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus erledigte mehrere unwesentliche Vorlagen und vertagte sich bis 23. d. M.

Budapest, 5. April. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy ist nach Wien abgereist.

München, 5. April. (Orig.-Tel.) Heute fand unter dem Vorstehe des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern die letzte Sitzung des 13. Congresses für interne Medicin statt. Unter allgemeinem Beifall wurde Prinz Ludwig Ferdinand zum ständigen Ehrenmitgliede des Congresses ernannt. Das Schlussreferat erstattete Geheimrat Biemsen. Der Ort des nächsten Congresses ist noch nicht bestimmt.

Hamburg, 5. April. (Orig.-Tel.) Die «Hamburger Nachrichten» melden, dass zwischen dem 31. März und 3. April beim Fürsten Bismarck 8390 Telegramme mit 277.697 Worten, 50.000 Briefe und 110.000 bis 120.000 Postkarten eingetroffen seien.

Stockholm, 5. April. (Orig.-Tel.) König Oskar wurde gestern abends bei seiner Rückkehr mit Begeisterung empfangen. Auf allen Stationen hatte man das Eintreffen des Königs mit dem Sonderzuge enthusiastisch begrüßt. Auf dem decorierten Bahnhofe von Stockholm harrten 10.000 Menschen der Ankunft des Königs, der unter unausgesetzten Hurrah-Rufen der Menge zum Schloss geleitet wurde. Als die Menschenmenge vor dem Schloss die Königshymne sang, trat der König und die königliche Familie wiederholt auf den Balkon, von dem Jubel der Bevölkerung begrüßt.

Brüssel, 5. April. (Orig.-Tel.) Die Repräsentantenkammer nahm ein Amendement zum Communalwahlgesetz an, welches den früheren Gemeindewählern vom 25. Lebensjahr an eine Stimme auf Grund von besonderen Fähigkeiten zugestellt. Das Gesetz wurde so dann im ganzen mit 90 gegen 52 Stimmen angenommen.

Madrid, 5. April. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Decret, mit welchem der ehemalige Minister für öffentliche Arbeiten, Ifasa, zum Gouverneur der Bank von Spanien ernannt wird.

Madrid, 5. April. (Orig.-Tel.) Von einem an der Küste von Cuba gescheiterten Paketbooten gelangten 22 Personen ans Land, unter denen sich Maceo, Crombet und Valdes befanden, welche sich Generale nennen, sowie ein Arzt Ramon Rodriguez. Zwei gefangene Matrosen sagten aus, dass die Leute der Expedition

den Schiffscapitänen getötet hätten, weil er sich weigerte, das Paketboot dort zu landen, wo sie es verlangten. Eine Colonne von 50 Soldaten griff die Expedition an und brachte denselben einige Verluste bei. Ein Mann wurde gefangen; von den Truppen wurden neun Soldaten verwundet. Die Rebellen marschierten gegen Cuchillas. General Lachambre befehligte die ausrückenden Truppen. General Salcedo setzt die Verfolgung der Banden fort und bringt denselben Verluste bei. Der Consul von Haiti theilte mit, dass seine Regierung den Auftrag ertheilt habe, die Rebellenführer zu verhaften, falls sie das Gebiet von Haiti betreten würden.

Neworleans, 5. April. (Orig.-Tel.) Heute am frühen Morgen erfolgte in einer Trinkstube eine große Explosion, wobei 15 Mann getötet und eine Anzahl verwundet wurde. Auch eine Brücke geriet in Brand.

Philadelphia, 5. April. (Orig.-Tel.) Der Zuckerthrust erließ ein Rundschreiben, durch welches die hiesigen Mäster aufgefordert werden, sich nicht auf Umsätze im ausländischen Zucker einzulassen.

Petersburg, 5. April. (Orig.-Tel.) Der zum Botschafter in Berlin ernannte Graf von Osten-Sacken hat Petersburg verlassen, nachdem er vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden war.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 28. März bis 3. April 1895.
Das Land Krain ist dermalen frei von Thierseuchen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. April. Alt, Neumann, Linz. — Böhm, Jägerdorf. Guttmaier, Kfm., Bielsk. — Winterberg, Kfm., Prag. — Sauer, Kfm., Bludenz. — Schweppenbäuer, Kfm., Leipzig. — Krohn, Kfm., Velvary. — Bettelheim, Schlesinger, Bauer, Danjeli, Krieger, Kfste.; Vöv. Fabrikant; Baronin Schmidburg, Private, Wien. — Tiegl, Reibervörster, Blutigenstein, — Berwalt, Ponigl. — v. Kleinmayer, Geometer, Gasta. — Hofbauer j. Tochter, Holzhändler, Neumarktl. — Robert und Johann Steinlechner, Private, Leoben. — Berger — Privat, Feistritz. — Ritter von Tomazini, f. und f. Hauptmann, Görs.

Hotel Elefant.

Am 5. April. Baron von Schmidburg, f. f. Oberstleutnant; Baron von Schmidburg, f. f. Lieutenant, und Albrecht, f. f. Hauptmann, Triest. — Ritter v. Westen, f. f. Oberst, Klagendorf. — Progler, Hotelbesitzer-Tochter, f. Familie, Adelsberg. — Weiß, Kfm., Budapest. — Neufeld, Mayer, Ding, Kfste., und Goldenzweig, Obering, Wien. — Batovec, Kfm., Prag. — Pilz, Sammel-Frau, Private, Gablonz. — Dr. Catti, Timm.

Hotel Südbahnhof.

Am 4. April. Käßl, Kleiderhändler, Graz. — Meissburger, Rb., Egg. — Hermann und Ehrenfest, Kfste., Wien. — Am 5. April. König, Klein, Reisende; Kraje, Techniker; Heiner, Kfm., und Heinrich, Wien. — Prima, Realitätsbesitzer, und Kraje, Kfch, Mödling. — Pošt, Kfm., Mödling. — Weiß, Kfm., Steinamanger. — Povj, Laibach. — Priyateli, Kfm., Johannesthal. — Geranovitsch, Bahnbeamter, f. Frau, Kapfenberg. — Bidrich, Bigann.

Hotel Lloyd.

Am 5. April. Kreisinger, Rb., München. — Madanek und Kuranda, Kfde., Wien. — Lazer, Rb., Graz. — Madanek, f. f. Bezirkshierarz, Voitsch, Hajden, Director, Gfö, f. Leoben. — Wucco, Private, Begalia. — Etzl, Privat, Raab. — Priester, Bamostec. — Lavrenčič, Kfm., und Drobnič, Bürgermeister, Soderschitz. — Heidbauer, Kfm., Prag. — Egger, Rb., Nürnberg.

Berstorbene.

Am 5. April. Marieta Pöbbörsel, Arbeiters. Witwe, Tichlers-Sohn, 1 1/2 J., Hühnerdorf 4, Darmstadt. — Im Spital.

Am 3. April. Valentín Macet, Inwohner, 54 J., Tübercolose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit	Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 6 G. reducirt	Sättigungstemperatur nach Gefüge	Wind	Glocke des Himmels	
						des Himmels	in Sättigung
5.	7 U. M.	737.0	2.2	ND. schwach	bewölkt	0.00	
	2 R.	740.1	4.4	ND. schwach	bewölkt		
	9 Ab.	738.6	3.4	ND. schwach	bewölkt		
				Bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 3.3°, um 5.0° unter dem Normale.			

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jannschowitz. Ritter von Wissbrad.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Gieshübl Sauerbrunnen, Eisenbahnstation, Prospekt und Auskünfte gratis. Ursprungsart: Gieshübl Sauerbrunnen und Wasserhainanstalt bei Kalsbad. reichhaltig alkalisches. derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaistem Brunnen- oder Leitungswasser das zutrefflichste Getränk. (1320) 1

Neueste Nachrichten

Hochwasser.

Budapest, 5. April. Aus Maros-Basarbely laufen die Nachrichten über die Überschwemmung.

